

01 | 2024

Deutsch-
Brasilianische
Gesellschaft



seit
1960

eTÓPICOS

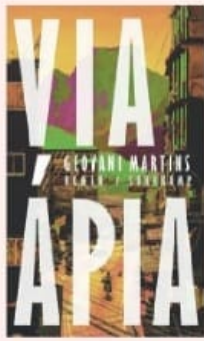
Zeitschrift der Deutsch-Brasilianischen Gesellschaft e.V.
Revista da Sociedade Brasil-Alemana

63. Jahrgang | Ano 63 | ISSN 0949-541X | www.topicos.de



Beiträge zu
Brasiliens Politik,
Wirtschaft,
Gesellschaft
und Kultur

Für Literaturliebhaber empfehlen wir einige interessante Neuerscheinungen brasilianischer Autoren in deutscher Übersetzung.



Geovani Martins: VIA ÁPIA
Suhrkamp Verlag, 2023

Auf der einen Straßenseite leben Douglas, Murilo und Biel in ihrem kleinen Apartment. Auf der anderen erstreckt sich Rio de Janeiros gigantische Rocinha-Favela, dort wohnen die Brüder Wesley und Washington. Die *Via Ápia* markiert eine Grenze, doch gemeinsame Interessen verbinden die fünf jungen Männer: Fußball, Videospiele, Drogen. Schwankend zwischen Arbeitslosigkeit, stupiden Jobs, der strapaziösen Suche nach dem nächsten Joint und tosenden

Funkpartys, versuchen die Anfang Zwanzigjährigen gerade, sich irgendwie ins Erwachsenenleben zu kämpfen – als eine Militärpolizeieinheit die Favela besetzt. Doch während nun rund um die *Via Ápia* die Schüsse hageln, wollen die, die sie ihre Heimat nennen, das pulsierende Leben der Favela nicht aufgeben.

Geovani Martins, geboren 1991 in Rio de Janeiro, hat vier Jahre lang die Schule besucht und danach als Plakatträger und Kellner gearbeitet. *Via Ápia*, das lang erwartete Romandebüt, stand monatelang auf der Bestsellerliste und ist von den Medien und der Politik Brasiliens kontrovers diskutiert worden.

Menos que um, Editora Leya 2022

Roman in der Übersetzung von Barbara Mesquita

Patricia Melo: DIE STADT DER ANDEREN
Uniosverlag, 2024



In ihrem neusten Roman offenbart Patricia Melo die Gleichgültigkeit der brasilianischen Gesellschaft gegenüber wachsender Ungleichheit und sozialer Gewalt am täglichen Überlebenskampf ihrer Protagonisten – Arbeitslose, Straßenhändler, Diebe, Drogenabhängige und sonstige Obdachlose-Menschen, die aufgrund der Umstände auf den Straßen von São Paulo leben müssen.

Patricia Melo, geboren 1962 in Assis/São Paulo, zählt zu den wichtigsten Stimmen der brasilianischen Gegenwartsliteratur. In ihrem sozialkri-

tischen Werk, bestehend aus Kriminalromanen, Hörspielen, Theaterstücken und Drehbüchern, beschäftigt sie sich mit der Gewalt und Kriminalität in Brasiliens Großstädten. Von ihren insgesamt 13 veröffentlichten Romanen wurden 10 in die deutsche Sprache übersetzt.

Patricia Melo wurde 2001 mit dem brasilianischen Literaturpreis *Prêmio Jabuti*, 1998 mit dem Deutschen Krimipreis und 2013 mit dem von LitProm verliehenen LiBeraturpreis ausgezeichnet.

PARA LER EM PORTUGUÊS



Bis Anfang April zeigte das Käte Hamburger Research Centre (*global dis:connect*) im Zentralinstitut für Kunstgeschichte eine neue Sicht auf eine berühmt gewordene Reise nach Brasilien. Die Ausstellung „Travelling Back“ folgt der dreijährigen Expedition der Wissenschaftler Johann Baptist von Spix (1781-1826) und Carl Friedrich Philipp von Martius (1794-1868) durch das brasilianische Hinterland und das Amazonasgebiet.

Meisterhaft und sensibel präsentierte die Kuratorin Sabrina Moura einen kritischen Blick auf die Erzählungen und Sammlungen, welche die beiden Forscher aus Brasilien mitbrachten. Insbesondere Martius hat ja

Blickwechsel auf eine Expedition von München nach Brasilien im 19. Jahrhundert

TRAVELLING BACK

umfangreich über die Ergebnisse seiner Reise publiziert. Die von ihm begonnene *Flora Brasiliensis* ist bis heute das größte botanische Werk weltweit.

Besonders berührend ist, dass die Ausstellung die Geschichte dieser Reise auch aus der Perspektive der zwei indigenen Kinder erzählt, die mit Spix und Martius nach München kamen. Kurz nach ihrer Ankunft verstarben die Kinder in München. Sie wurden vor Ort beigesetzt, auf ihrer Grabplatte wird dargestellt, wie „der Kalte Nordwind“ ihnen das Leben aushaucht. Anders als die Reise von Spix und Martius war die Geschichte dieser Kinder weitgehend in Vergessenheit geraten.

Die Ausstellung untersucht in einer „Geschichte des Betrachtens“ die öffentliche Rezeption der Erfahrungen von Spix und Martius vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart und zeigt auch neue wissenschaftliche Praktiken der Wissensrestitution, literarische Interpretationen und zeitgenös-

sischen Perspektiven von Künstler:innen wie Micheliny Verunsch, Frauke Zabel, Yolanda Gutiérrez, Igor Vidor, Elaine Pessoa und Gê Viana.

Sehr empfehlenswert ist das Buch „O som do rugido da onça“ von Micheliny Verunsch. Die Autorin vollzieht in der Tat einen Blickwechsel. Bewegend schildert sie die Sprachlosigkeit der beiden Kinder. Juri und Iê-e (in Isabella umbenannt). Sie verstehen nicht nur weder deutsch noch portugiesisch, sondern verstehen sich auch untereinander nicht, da sie aus unterschiedlichen Völkern stammen. Verunsch schafft es, mit magischen poetischen Worten diesen beiden Kindern eine Sprache zu geben und dies mit der Kraft, auch uns eine neue Welt-sicht zu ermöglichen. Einen Blickwechsel auf die deutsch-brasilianische Geschichte mit den Augen der verschleppten Indianer-kinder. Meisterhaft geschrieben und ganz zu Recht 2022 mit dem *Prêmio Jabuti* ausgezeichnet. **SYLK SCHNEIDER**